Malzfabrik Schragmalz in Römerberg-Berghausen

Schlagwörter: Fabrikgebäude
Fachsicht(en): Landeskunde
Gemeinde(n): Römerberg
Kreis(e): Rhein-Pfalz-Kreis
Bundesland: Rheinland-Pfalz





Webseite der Reihe "Lost Places in Römerberg" zur Malzfabrik Schragmalz in Berghausen (2024)
Fotograf/Urheber: Florian Weber

Außer einem Straßennamen im Ortsteil Berghausen deutet heute nichts mehr daraufhin, dass weit über ein Jahrhundert lang hier eine Mälzerei betrieben wurde, die unter dem Namen „Schragmalz“ bundesweite Bedeutung erlangte und weltweit operierte. Der Höhepunkt war in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts erreicht; die rund 60m hohen Hochsilos überragten das gesamte Dorf und waren von weitem sichtbar. Zu diesem Objekt gibt es eine multimediale Storytelling-Seite.

Gründung

Doch gehen wir zurück in die Anfänge der Malzfabrik. Ohne gesicherte Quellen wird davon ausgegangen, dass schon neben dem sogenannten „Herrenhaus“ kirchlichen Ursprungs in der heutigen Berghäuserstraße im 17./18. Jahrhundert Malz hergestellt und Bier gebraut wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts entstand eine Mälzerei mit großen Dunstabzugshauben, die über Jahrzehnte das Bild der Malzfabrik prägten. Im Jahr 1925 ging sie von dem örtlichen Gutsbesitzer Jakob Friedrich Dennhardt an die Firma Schrag und Söhne mit Sitz in Bruchsal über, die den Standort Berghausen ausbauten.

Firmenleitung

Firmenchef wurde Otto Schrag, der aufgrund seiner Zugehörigkeit zum jüdischen Glauben ab 1936 ins Ausland emigrierte und letztendlich die Firma ganz veräußern musste. Während des Zweiten Weltkrieges dienten die Kellergeschoße der Bevölkerung als Schutzräume und in der Fabrik selbst wurde im Rahmen der Kriegswirtschaft Trockengemüse und Dörrobst hergestellt. Nach dem Krieg, im Jahr 1950, kehrte Otto Schrag zurück und übernahm wieder die Leitung, nachdem auch eigentumsrechtlich die Aktien wieder zurückübertragen wurden.

Bauliche Erweiterungen nach dem Krieg

Mit dieser Übernahme der Firmenleitung ging es dann in den 50er und 60er Jahren Schlag auf Schlag in Berghausen aufwärts. Es wurde an- und umgebaut (Hochsilobau 1955/56, Bau Weichhaus II 1961, Erweiterung Keimkasten und Weichhaus 1968) bis hin zum Bau des Opti-Mälzers im Jahre 1971. „Schragmalz“ – und damit auch der damalige selbständige Ort „Berghausen“ waren in aller Munde; die Malzfabrik gehörte zu einer der größten Mälzereien in Deutschland – internationale Delegationen kamen hierher zur Besichtigung des neuen Opti-Mälzers, der 14.500 kg Gerste in einem einzigen Arbeitsgang verarbeiten konnte.

Niedergang

Der Unternehmer Otto Schrag verstarb 1971 im Alter von 69 Jahren, 3 Jahre nach der Feier des 100-jährigen Bestehens der Firma und der Übertragung der Ehrenbürgerwürde auf Otto Schrag. Die Firma hatte in den 70er Jahren noch einige wirtschaftliche Erfolge zu verzeichnen, doch die Besitzer wechselten und schon um das Jahr 1980 wurde die Produktion zurückgefahren und 1985 letztendlich eingestellt. Bemühungen um eine Fortsetzung der Produktion oder den vorhandenen Standort für ein anderes Gewerbe zu nutzen schlugen fehl. Der 1971 montierte Opti-Mälzer wurde verkauft und demontiert. Die Hochsilos samt Werkshallen wurden, nachdem die politische Gemeinde Römerberg im Jahr 1989 Eigentümer des gesamten Geländes wurde, im Mai 1991 gesprengt. Die Tausende von Tonnen Beton und Eisen wurden abgefahren bzw. die riesigen Keller damit verfüllt. Ein neues Wohnbau-Gebiet entstand. Eine Straße darin führt den Namen „Malzfabrik-Straße“.

(Heinz-Peter Schneider, Verein für Heimat- und Brauchtumspflege in Römerberg e.V., 2024)

Internet

www.kulturelleserbe-rlp.de Lost Places in Römerberg: Malzfabrik Schragmalz Berghausen (abgerufen 23.10.2024)
www.o-sp.de: Ehemalige Malzfabrik Römerberg: Bebauungsplan (abgerufen 23.10.2024)

Malzfabrik Schragmalz in Römerberg-Berghausen

Schlagwörter: Fabrikgebäude
Straße / Hausnummer: Berghäuser Straße
Ort: 67354 Römerberg - Berghausen
Fachsicht(en): Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Historischer Zeitraum: Beginn 1850, Ende 1991
Koordinate WGS84: 49° 17 41,5 N: 8° 24 39,9 O / 49,29486°N: 8,41108°O
Koordinate UTM: 32.457.180,05 m: 5.460.401,77 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.457.238,29 m: 5.462.147,02 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Heinz-Peter Schneider (2024), „Malzfabrik Schragmalz in Römerberg-Berghausen“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-355654 (Abgerufen: 9. November 2026)

Copyright © **LVR**